

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 04.01.1734-04.08.1734

13. April 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47674-p0111-7

ihm darauf einen Vorschlag in die Hand zu legen, daß er da,
 von zu Boden fällt. Nachdem kommt noch zutun dazu,
 schlagen ihn mit einem starken Fingerring an den Kopf,
 treten ihn mit Füßen, nehmen ihm seinen Gürtel ab,
 darin aufzuheben großen goldenen, und geben damit davon.
 Er liegt ganz ohnmächtig weg, bis einige das Aufgebot kom-
 men, welche er bittet, daß sie ihn hintragen, müssen in un-
 serm Köpfe Mutter haben, welcher Mann unter den Tagelöh-
 nern die besten Zeugnisse hat. Dieser läßt ihn
 eine Gürtelbrücke zuweisen, und begleitet ihn damit wieder.
 Einige Tage darauf läßt sich Josua nach Sanschaur in sein
 Haus hintragen. Die durch solche Zufälle klümmlich ge-
 deutet, daß der Christ Diogo durch seine An-
 nahme und Zuneigung wieder aufgewacht. Auf dem Hin-
 und Hergange hat er auf alle Gänge-Oester, wo die übrigen
 Christen wohnen, besucht, als Tattenur, Tirupalaturay,
 Sanschaur selbst, von da Madewipadnam und Madagacudi:
 da er dann allenthalben, sowohl mit der Gemeine als mit
 den Heiden, vom Reife Holze zu neuen Gelegenheiten ge-
 sagt hat.

Admiral, Von 13. Apr. Es ist oben unten 9^{te} Febr. gemeldet worden,
daß der
Engländer. Es ist auch in Sandirapadi ein Evangelist unter-
 gebracht zum Christenthum gebracht. Dieser, welcher
 vorher, eine Weile, die bei ihm im Hause ist, sollte eben,
 falls einem guten Voratz, sich im Christenthum unter-
 richten zu lassen. Heute kam sie herein in die Stadt.
 Als man sie nun bei dieser Gelegenheit besuchte, wollte,
 wie sich sie aus dem Christenthum gelöst; so gestand sie
 mit Bedauern, daß es damit ganz ins Stucke ge-
 rathen. Dann als die Heiden gefragt, daß sie sich unter-
 richten lassen wollte, und ihren Sohn in die Missionen
 gehen, hätten sie von ihrer Hand keine Mitleid (die sie in
 demselben

Samuel, der zu lang sein trägt) mehr annehmen
wollen: darum trübe sie es für öffentlich nicht werden
lassen. Sie hätten aber in ihrem Glauben, darum darf nicht ab,
gelassen, dem Glauben an den wahren Gott, und sollte nur
noch auf eine bessere Zeit warten, ab auf öffentlich zu be-
kann. Wenn sie fürchte, sollte sie nirgend als bei ihm be-
geben sein. Man ermahnte sie, an Gott best zu halten,
und ihn fleißig zu bitten, daß er ihr Kraft geben sollte,
die Welt zu überwinden.

Am 15. Apr. kam ein Arabisch-Hebräischer Brief von dem sonst
son (n) gedachten Musa = Schhahib aus Adschin, dem man
hier von dem zu Halle herabgekommenen Arabischen Bra-
derlein zugehört. Folgendes lautet also: „Hu Allahu
„wahhduhu, Er ist Gott der einzige. Das angesehene Väter,
„bei dem dem alim oder weisen Vater ist zu rechter Zeit
„angekommen, von ihm, dem Gesandten, der in dem Gebet,
„niß Isa (Jesus) offen gegründet ist, und dem wahren Mu,
„trifft zwischen dem Guten und Bösen zeigt, dem edlen
„und liebreichen, der Dunja oder die Welt verläßt, und
„nach Ukbä oder der zukünftigen Belohnung strebt, der
„bei Gott für andere um Vergebung der Sünden bittet,
„um das Verhängnis und Vergnügen Mesias willen, der da ist
„der wahre Gott. Darauf antwortet mit höchsten Eifer,
„erblickung Sajad Musa Rafai, der nur von geringen Wissen
„sagt, von geringer Geduld, und von geringem
„Verstand und Glauben, und daher niedrig ist, daß durch das
„heiligen Gottes Wort Gnade und die Versammlung aller
„Freunden der Menschheit erleiht, die Selbigen, der,
„gibt, dem seinen eigenen off. Gut, und sein Gebet der,
„wirkt, der da ist der Herr der Fürst Muhammed und
„andere Heiligen, besonders das mit dem höchsten Verstand
„gegründeten überdigen Loben Gottes, (o) und sich hält an dem

Vater
aus
Adschin.